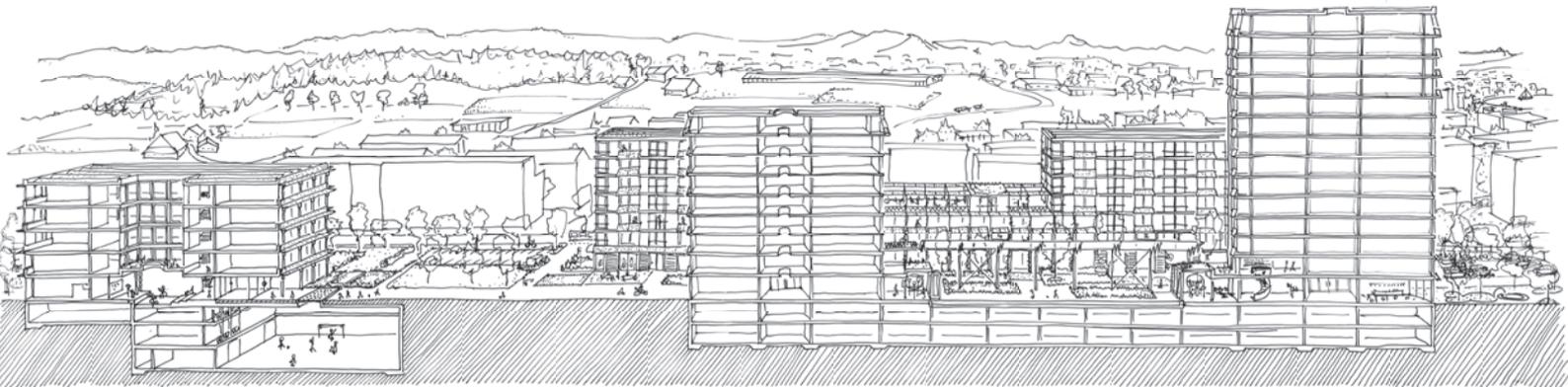
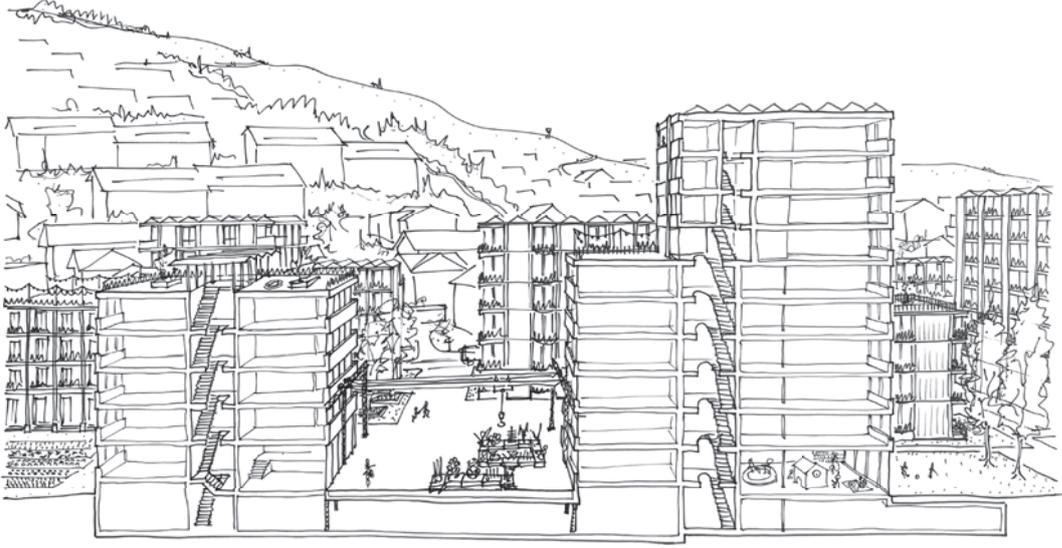


J
O
M



Architektur auf die Fragen unserer Zeit.

Wir schaffen Orte und Räume, die identitätsstiftend und klimapositiv wirken. Nachhaltigkeit ist die Grundlage für alles, was wir tun – sie ist Motivation und schöpferisches Potenzial zugleich. Unsere Arbeit steht für kraftvolle Ideen und verantwortungsvolle Prozesse.

- Wohnbau
- Umbau
- Quartiere, Areale
- Bildung, Kultur
- Arbeitswelten



Stefan Oeschger

MA Arch. FH
Gründer & Partner

- seit 2022 Experte für Kreislaufwirtschaft im Thinktank Energie-Cluster Schweiz
- seit 2020 Initiator und Mitarbeit Forum für klimaneutrales Bauen & Betreiben
- seit 2016 Dozent für Bauökologie am Bauleiterlehrgang GBW Wetzikon
- seit 2013 Gastdozent und Referent an der ETH Zürich, ZHAW Winterthur und Bauhaus-Universität Weimar: Dessau
- 2014 Gründungspartner JOM Architekten
- 2004–2013 Leitender Architekt Darlington Meier Architekten, Zürich
- 2004–2009 Architekturstudium an der ZHAW Winterthur
Austauschsemester in Berlin und London
- 2002–2004 Zeichner bei Peter Zumthor, Haldenstein
- 1998–2002 Hochbauzeichnerlehre

Philippe Jorisch

MSc. Arch ETH SIA
Gründer & Partner

- 2021–2023 Präsident der Berufsgruppe Architektur des SIA
- seit 2017 Freischaffender Autor für NZZ, werk, bauen+wohnen, archithese und Hochparterre
- seit 2015 Referent und Gastkritiker an der ETH Zürich, FHNW MuttENZ, HKA Karlsruhe und Cornell University Ithaca, New York
- 2014 Gründungspartner JOM Architekten
- 2015–2017 Entwurfsassistent bei Prof. Dirk Hebel, ETH Zürich
- 2005–2011 Architekturstudium an der ETH Zürich
Praktikum bei EM2N
Auslandsemester TU Delft
Summer Schools und Reisestipendium São Paulo

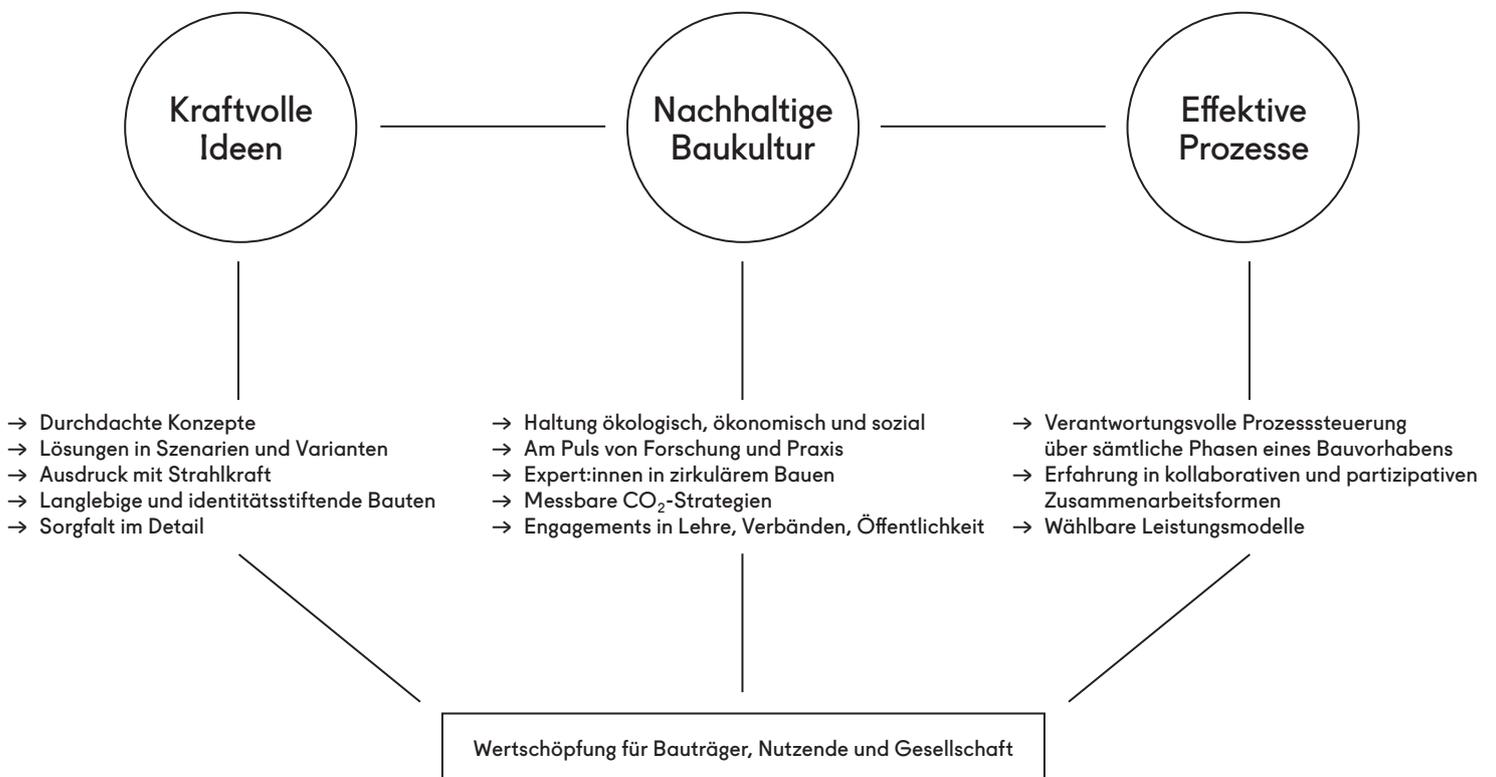
Michael Metzger

Dipl. Arch ETH SIA
Gründer & Partner

- 2022–2024 Management- und Führungsausbildungen an der Universität St.Gallen
- seit 2022 Vorstandsmitglied bei MBGZ
Mieter Baugenossenschaft Zürich
- seit 2021 Dozent bei SIREA Swiss Institute of Real Estate Appraisal Zürich
- seit 2020 Assoziierter Immobilienbewertungsexperte bei Fahrländer Partner, Zürich
- 2011–2019 Assoziierter Immobilienbewertungsexperte bei Wüest Partner, Zürich
- 2014 Gründungspartner JOM Architekten
- 2005–2010 Architekt bei Graber Pulver Architekten, Zürich
- 1998–2004 Architekturstudium an der ETH Zürich
Reisestipendium Skandinavien

JOM ist ein Architekturstudio. 2014 von Philippe Jorisch, Stefan Oeschger und Michael Metzger gegründet – als Entwurfsraum, der Zukunft formt. Unsere architektonische Haltung wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Foundation Award. Wir engagieren uns in der Lehre und Forschung, in Verbänden und öffentlichen Diskursen für eine nachhaltige Baukultur.

Das JOM-Team ist bewusst divers und verbindet Menschen mit unterschiedlichen Werdegängen, Kompetenzen und Nationalitäten. Wir arbeiten aus Überzeugung multiperspektivisch und kollaborativ.





Richtung klimapositiv

Die notwendige Dekarbonisierung der Baubranche bedeutet für uns, Konstruktion und Gestalt von Gebäuden anders zu denken. Klimapositive Architektur ist eine Haltung, die darauf abzielt, Wohn-, Lern- und Arbeitswelten zu schaffen, die gesamthaft betrachtet einen positiven Einfluss aufs Klima haben. Viele unserer Projekte thematisieren diesen Paradigmenwechsel gleich auf mehreren Ebenen: Nebst dem Einsatz kreislauffähiger Materialien und sortenreiner Konstruktion, die sich rückbauen lässt, reagieren die Entwürfe auf die bestehende Klimaveränderung mit natürlicher Bodengestaltung, Beschattung und Kühlung.

Das schöpferische Potenzial nachhaltiger Baukultur begeistert uns seit Beginn. Wir entwickeln integral und interdisziplinär erfinderische Gestaltungsprinzipien für Bauwerke, die Energiequellen, Biotope und CO₂-Speicher sind.

«Architektur ist nicht nur Ausdruck ihrer Zeit,
sie beeinflusst die Zukunft massgeblich.»

Philippe Jorisch

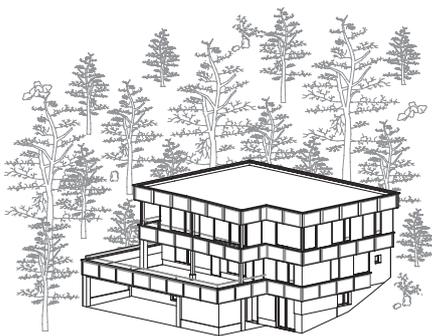


Energiebündel

realisiert

Gleich neben dem Viadukt der Bergbahn steht das neu realisierte Mehrgenerationenhaus «Egga». Als erstes Wohnhaus mit integrierter Fassaden-Photovoltaik in Davos kombiniert es modernen Holzbau mit Solarenergie. Dank den hohen Sonnenerträgen auch bei flachem Sonnenstand und beschneiten Dächern deckt dieses Haus allein über die Fassade seinen gesamten Jahresenergiebedarf. Die dunklen Module mit höchstem Wirkungsgrad kontrastieren das Lärchenholz und prägen als umlaufende Bänder den architektonischen Ausdruck. Sie sind mit Holzzwischenstücken rhythmisch versetzt zu den Fenstern angeordnet. Im Innern erschliessen zwei unabhängige Treppen die ineinander verschränkten Wohnungen. Somit profitieren beide Wohneinheiten von einer Belichtung aus allen Himmelsrichtungen.

Egga, Davos GR
Neubau Mehrgenerationenhaus
Geschossfläche 440 m²
Planung und Realisierung 2021–2023
Privat



Vertikale Gartenstadt

1. Rang, in Realisation

Die 190 neuen Wohnungen in Schwanenmatten ersetzen dreigeschossige Wohnbauten, die in der Nachkriegszeit nach dem Gartenstadt-Prinzip erstellt wurden. Die Verdichtung um den Faktor 2,5 als vertikale Gartenstadt bringt viele qualitative Verbesserungen: Die Baukörper sind ideal zu den kühlenden Luftströmen des Zürichberges ausgerichtet und ermöglichen ein Wohnen zwischen grosskronigen Bäumen. Durch die Fassaden aus sägeroher Fichte, mit Kalk-Schlammfarbe in Grünton gestrichen, sind die Gebäude einer Baumhütte gleich in die Natur integriert. Reflektierende Metallstrukturen verstärken diesen Effekt, indem sie das Gelbgrün der Fassade und der Umgebung spiegeln. So wird aus künstlich geschaffenem Innen- und Aussenraum ein naturnahes Ganzes.

Altwiesenstrasse, Zürich-Schwanenmatten
Neubau Wohnsiedlung
Geschossfläche 22'900 m²
Planung und Realisierung 2021–2027
AXA Investment Managers Schweiz AG
SNBS Gold Zertifizierung

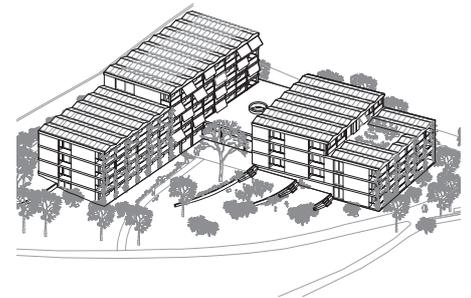


Limmergy

1. Rang

Die geplante Siedlung entlang der Limmat in Obersiggenthal bei Baden ist ein Testfeld für neue, nachhaltige Geschäftszweige der Regionalwerke Baden: Das Bereitstellen von Energie und Wärme wird ebenso als Service für die 40 Wohneinheiten verstanden wie die Mobilität, anmietbare Homeoffices und Veranstaltungsräume. Herzstück ist die grosse Werk-Lobby, in der neue Wohn- und Arbeitsformen getestet werden. Die angestrebte CO₂-Neutralität wurde in Zusammenarbeit mit dem Lehrgang Master in Integrated Building Systems der ETH Zürich untersucht und mittels Ökobilanzierung quantifiziert.

Austrasse, Obersiggenthal AG
Neubau Wohn- und Arbeitshaus
«Limmergy»
Geschossfläche 5'260 m²
Studienauftrag 2019–2020
Regionalwerke Baden AG



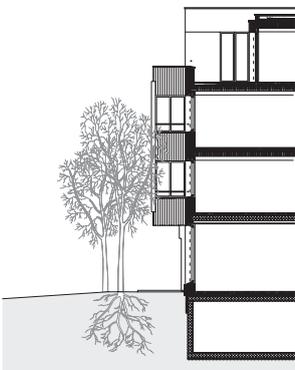


Am Puls

1. Rang

Als Ersatz für zwei freistehende Häuser an der Bahnhofstrasse in Dübendorf entsteht ein grosses Wohn- und Gewerbehaus mit langgezogenem Vorplatz. Die hochgewachsenen, hitzebeständigen Bäume entlang der Hauptstrasse bilden einen beschatteten, öffentlichen Aufenthaltsraum. Das kompakte Volumen mit einfacher Baustruktur bietet neuen Wohn- und Arbeitsraum dort, wo nachhaltige Mobilität stattfindet – direkt beim Bahnhof.

Bahnhofstrasse, Dübendorf ZH
Neubau Wohn- und Gewerbehaus
 Geschossfläche 1'890 m²
 Studienauftrag 2021
 Planung und Realisierung ab 2025
 Privat

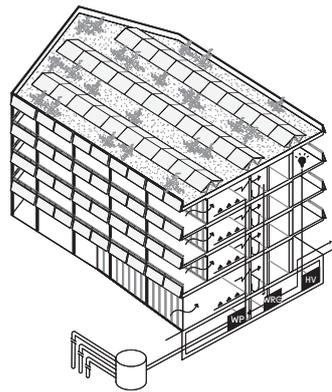


Natural Twist

2. Rang

Entlang der Aare plant der Kraftwerkbetreiber Eniwa eine wegweisende Überbauung, die mit maximaler Energiegewinnung und einer äusserst materialsparenden Konstruktion überzeugt: Vertikal durchlaufende Lasten und kurze Spannweiten eignen sich besonders für den leichten Holz-Lehm-Hybridbau. Das Rasterprinzip der Photovoltaik-Module in kreislauffähiger Stahlbauweise prägt die Fassadengestaltung. Durch die «getwistete» Anordnung der Baukörper mit grossen Laubengängen und halböffentlichen Küchen-Loggien eröffnet sich freier Blick über den renaturierten Flussraum bis auf die Altstadt von Aarau.

Erlinsbacherstrasse, Aarau AG
Neubau Wohn- und Gewerbebesiedlung im Baurecht
 Geschossfläche 11'100 m²
 Projektwettbewerb 2021
 Eniwa Kraftwerk AG & Odinga Ventures AG



Wohnen, Wirken, Werken

engere Wahl

Auf dem Egli-Areal in Wetzikon entsteht ein Ersatzneubau zur kombinierten Nutzung mit 52 Wohneinheiten und vielfältigen Gewerbeflächen für Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe. Dieser Nutzungsmix bietet die Chance, eine spezifische «Werkgassen»-Identität zu schaffen, die mit Hängeleuchten und rankenden Kletterpflanzen atmosphärisch verstärkt wird. Volumetrische Einschnitte erlauben eine dreiseitige Ausrichtung der Wohnungen, Materialisierung und Ausdruck sind aus dem industriellen Bestand heraus entwickelt.

Egli-Areal «Lakeside», Wetzikon ZH
Neubau Wohn- und Gewerbebesiedlung
 Geschossfläche 21'100 m²
 Studienauftrag 2022
 Jules Egli AG





Öffentliche Bauten

Bildungs-, Sozial- und Betreuungsbauten, Gemeinde- und Veranstaltungshäuser, aber auch Sport- und Freizeiteinrichtungen sind Bühnen für das öffentliche Leben. Meist stehen sie an prägnanten Orten und tragen durch ihre Setzung und das Raumprogramm zur Revitalisierung der Zentren bei. Gelungene Typologie, Material- und Konstruktionswahl schaffen städtebauliche und architektonische Qualitäten mit Lokalbezug. Dabei gilt es, Funktionalität und Ausdruck sowie den wirtschaftlichen Einsatz der Mittel nach ökologischen Prinzipien zu vereinen. Die Gebäudestruktur beeinflusst die Kommunikation sowie die Innovationsfähigkeit und damit die in den Bauten gelebte Kultur maßgeblich.

Als Architekturschaffende prägen wir nicht nur das Gebäude, sondern denken auch die Entwicklung der Organisation und das Verhalten der Öffentlichkeit mit.

«Wir interessieren uns für kraftvolle Konzepte,
die in einer konsequenten Haltung umsetzbar sind.»

Michael Metzger



Traditions Handwerk

3. Rang

Der neue Gemeindesaal und das Restaurant Toggenburgerhof stehen an prominenter Lage entlang der Hauptstrasse und bilden einen öffentlichen Begegnungsort im Dorfkern von Kilchberg. Die skelettartige Holzkonstruktion wird als sichtbare Zimmermannsarbeit mit Holztafeln beplankt. Eine Referenz an die traditionelle Ostschweizer Holzbaukultur.

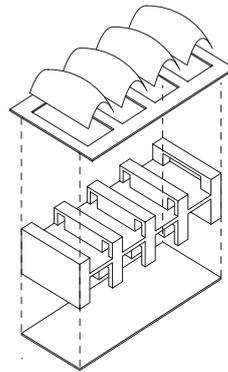
Florastrasse, Kirchberg SG
Neubau Gemeindesaal und Hotel-
erweiterung
Geschossfläche 9'600 m²
Projektwettbewerb 2012
Gemeinde Kirchberg



Archaische Geborgenheit

Die Kuppel ist die älteste Technik, um einen Raum in Massivbauweise zu überspannen. Hier schliesst sie die Unterrichtszimmer nach oben sanft ab und gibt ein Gefühl archaischer Geborgenheit. Die Kuppelform folgt dem Kraftverlauf der Dachkonstruktion und kann dadurch – wie das restliche Gebäude – in Ziegeln statt Beton ausgeführt werden. Mit ihrer Überhöhe und ihren Rückzugsorten wirkt die Kuppel auch in den Innenräumen charaktergebend. Aussen bettet sich der Kindergarten mit den vier doppelt gekrümmten Dachflächen harmonisch in die Hügellandschaft ein.

Kindergarten Rütli, Winkel ZH
Neubau Doppelkindergarten
Geschossfläche 740 m²
Projektwettbewerb 2017
Gemeinde Winkel

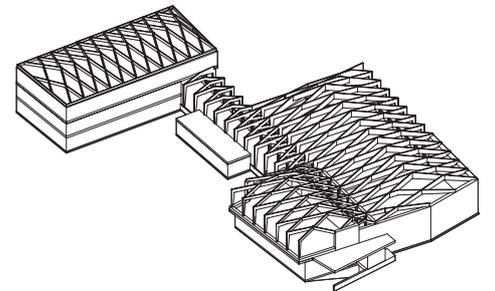


Kultur im Zentrum

4. Rang

Das Gemeinde- und Kulturzentrum inmitten des historischen Zentrums von Mels hat Raumbedarf – einerseits für gemischte Nutzungen aus der Verwaltung und andererseits für ein Veranstaltungsort. Der räumliche Charakter entwickelt sich aus der ortsbaulich typischen Gebäudestruktur mit flachgeneigten Walm-dächern. Die wabenförmige Tragstruktur mit im Kreuz verschraubten Brettschichtholz-trägern zeigt eine Analogie zu den typischen Dachstühlen von Mels.

Zentrum Mels SG
Neubau Gemeinde- und Kulturzentrum
Geschossfläche 7'500 m²
Projektwettbewerb 2013
Gemeinde Mels



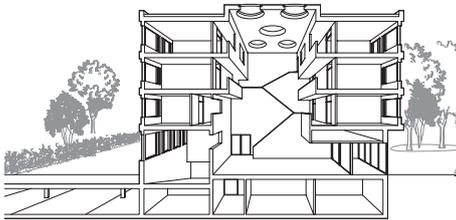


Platz mit Dorf

3. Rang

Das geplante Gemeindehaus ist Teil einer Aufwertung des Dorfzentrums mit Fussgängerzone. Der Neubau vereint die Pfarrei mit Saal, die Gemeindeverwaltung sowie externe Vereinsnutzungen. Zum Zentrum wird der neue, autofreie Dorfplatz, der die Hauptfassade der Kirche wieder zur Geltung bringt. Präzise gesetzte Baumgruppen machen den Verlauf des alten Kirchwegs wieder lesbar.

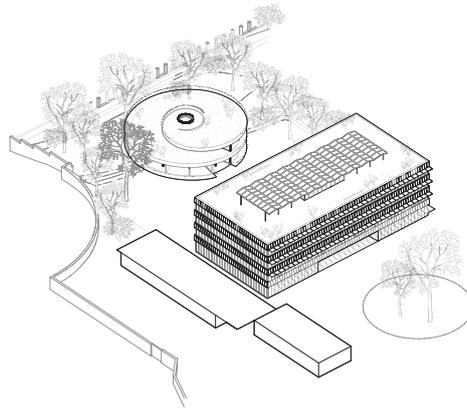
Kirchweg, Au SG
Gestaltung Dorfzentrum und Neubau Gemeindehaus
Geschossfläche 12'700 m²
Projektwettbewerb 2017
Gemeinde Au



Future School

Die neue Primarschule für rund 250 Kinder ist nicht nur zentraler Bau im neuen Basler Walkeweg-Quartier, sondern ein innovatives Gebäude mit minimalen Emissionen und maximaler Flexibilität für neue pädagogische Konzepte. Das Hauptvolumen mit durchlässigem Erdgeschoss steht offen am neuen Quartierplatz, der spiralförmige Kindergarten wie eine fragile Schneckenhaus-Skulptur im geschützten Freiraum. Die Architektur verfolgt ein konsequent kreislauffähiges Bauen, frei von fossiler Energie, mit ausschliesslich nachwachsenden oder wiederverwertbaren Materialien.

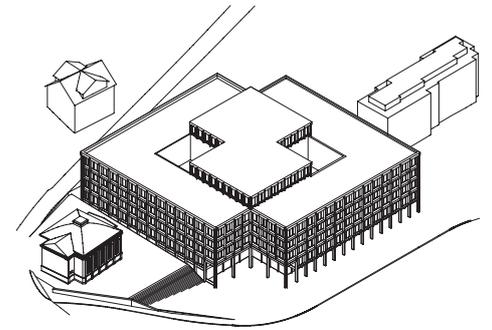
Walkeweg, Basel
Neubau Primarschule
Geschossfläche 9'200 m²
Ideenwettbewerb 2020
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt



Leistung im Würfel

Die renommierte Hochschule St. Gallen erhält am Fusse des Rosenbergs ein neues Campusgebäude. Der Entwurf basiert auf einer grossen quadratischen Grundform mit zwei Einschnitten. In der Gebäudemitte befindet sich der zentrale Square – ein grosszügiges Foyer, Begegnungszone und kommunikativer Lehrplatz in einem. Das kompakte Volumen ist im innerstädtischen Kontext so gesetzt, dass die historische «First Church of Christ, Scientist» erhalten bleibt und zum Auditorium Maximum umfunktioniert wird.

Platztor, St. Gallen
Neubau Campus Zentrum
Geschossfläche 27'600 m²
Projektwettbewerb 2019–2020
Universität St. Gallen HSG





Wohnbauten

Der quantitative Zuwachs an Wohnraum muss auch qualitative Verbesserungen bringen, indem die Architektur funktionale, ökologische und soziale Faktoren vereint. So werden Mehrfamilienhäuser mit eigenständiger Volumetrie, in Kohärenz zur Umgebung, wertigen Materialien und einladenden Aussenräumen zu starken Adressen. Gelungener Wohnbau berücksichtigt die Bedürfnisse der Bewohner:innen, der Bauträger und der Umwelt gleichermaßen. Entscheidend ist nicht nur der Wohnkomfort, sondern es geht auch darum, Energie und Ressourcen im Bau und Unterhalt zu sparen und soziale Verbindungen zu ermöglichen.

Mit identitätsstiftenden, postfossilen Wohngebäuden sind wir gemeinsam mit unseren Auftraggebenden Treiber für eine ökologische und soziale Transformation.

«Ästhetik und Nachhaltigkeit sind kein Widerspruch.
Ihr Zusammenspiel ist natürliche Eleganz.»

Michael Metzger

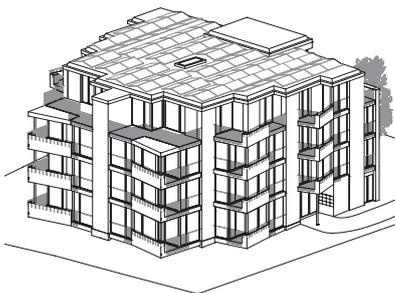


Tanzapfen aus Backstein

realisiert

Als Ersatz für das Einfamilienhaus mit Konditorei aus den 40er-Jahren steht neu im Zentrum von Zürich-Witikon das viergeschossige Mehrfamilienhaus mit öffentlicher Nutzung im Erdgeschoss. Wie ein Tannenzapfen fächert sich der Baukörper auf der strassenabgewandten Seite zum Garten hin auf und ermöglicht so jeder der 14 Wohnungen zwei Balkone mit unterschiedlichen Ausblicken. Der eigens entwickelte Sichtbackstein-Verband gliedert das Haus vertikal und wirkt als Ornament in der Eingangshalle. Nebst den überraschenden Grundrissen tragen die Solaranlage und die Dach- und Teilfassadenbegrünung mit ins Gelände integrierten Pflanzgefässen zu den vielfältigen Qualitäten bei.

Im Looren, Zürich-Witikon
Neubau Mehrfamilienhaus
Geschossfläche 1'300 m²
Planung und Realisierung 2019–2023
Privat
Minergie P-ECO

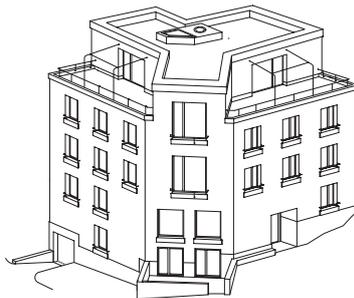


Identität transformieren

realisiert

Das rote Haus bleibt Ankerpunkt im Morgenquartier, nur bietet es jetzt nicht mehr nur einer Familie, sondern sechs Haushalten und einem Künstleratelier Platz. Mehrgenerationen wohnen mit Einfamilienhaus-Qualitäten. Die Auseinandersetzung mit dem Bestand der historischen Baumeisterhäuser führte zu einer Formgebung, die sich auf die Vergangenheit bezieht, aber mit zeitgenössischer Identität in der Ecksituation Präsenz markiert. Der mineralische Fassadenputz auf Doppelschalen-Mauerwerk lässt das Haus atmen und die aus der Hanglage heraus entwickelte Eingangshalle, die Loggien, Nischen und das Atrium bieten nutzungsspezifische Raumerlebnisse.

Im Morgen, Wetzikon ZH
Neubau Mehrgenerationenhaus mit Atelier
Geschossfläche 1'150 m²
Planung und Realisierung 2012–2015
Privat

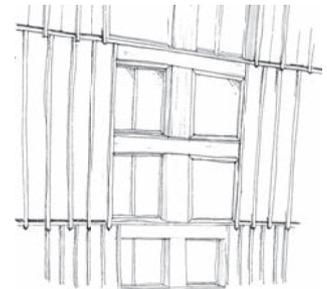


Turmfalken Suites

realisiert

Die beiden zusammenhängenden Häuser mit rund 50 Zweitwohnungen nehmen Bezug auf die hochverdichtete ortsbauliche Situation von Neu-Andermatt. Charakteristisch sind die zahlreichen Erker, die fein proportionierte Holzfassade und ausladende Giebelmächer. Der grosszügige Wellnessbereich fügt sich in das Sockelgeschoss und profitiert von überhöhen Belichtungsräumen. Dank der hybriden Holzbauweise mit hohem Vorfertigungsgrad war eine in der alpinen Lage essenziell kurze Bauzeit möglich.

Ritomgasse, Andermatt UR
Neubau Wohnhäuser mit Spa
Planung und Realisierung 2019–2021
Geschossfläche 6'110 m²
Swiss Property AG



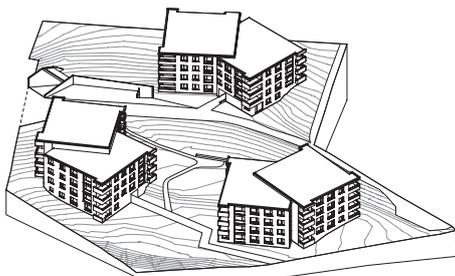


Volumen auffächern

realisiert

Die neuen Wohnhäuser schliessen eine Lücke und vermitteln zwischen drei unterschiedlichen Bebauungsstrukturen: Einer frühindustriellen Struktur, einer kleinmassstäblichen Einfamilienhaus-Struktur und einer grossmassstäblichen, neuen Wohnsiedlung. Durch das Ineinanderschieben von Würfeln sind die drei Neubauten in sechs kleinere Volumina aufgeteilt, die sich um einen zentralen Freiraum in die Hanglage einbetten. So entstanden 52 Wohnungen in verträglichen Baukörpern mit attraktiven Eckloggien, Weitblick und Privatsphäre.

Am Oeliweiher, Gossau ZH
Neubau Wohnsiedlung
Geschossfläche 7'580m²
Projektwettbewerb und Planung
2018–2021
Jantas Immobilien AG

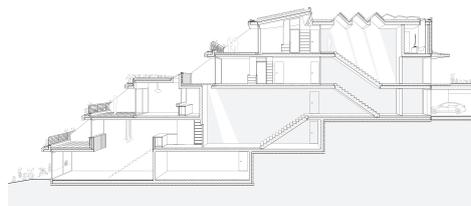


Kluger Luxus

engere Wahl

Ist es nachhaltig, 200-m²-Luxuswohnungen auf der grünen Wiese zu planen? Kann die Terrassenhaus-Typologie etwas zur Gemeinschaft beitragen? Ist ein immenser Energieverbrauch für einen hohen Lebensstandard zu rechtfertigen? Ja, denn vermögende Gesellschaftsschichten wird es immer geben und auch luxuriöses Wohnen lässt sich ökologisch und sozial verträglich gestalten: Die im Projekt «Zipper» gestapelten Eigentumswohnungen haben einen geringeren Fussabdruck als Einfamilienhäuser. Zentrale biodiverse Freiräume bieten mehr für die Gemeinschaft als eingezäunte Privatgärten. Und für die Elektromobilität wird eigener Solarstrom produziert. Aus der Vogelperspektive zeigen die Terrassenhäuser das Motiv eines Reissverschluss, der sich zur Kulturlandschaft hin öffnet. So entsteht ein Ankunftsorort, der zu Fuss oder auf dem Bike optimal zugänglich ist und eine gute Quartiervernetzung schafft. Jedes Haus verfügt über acht Wohnungen und ist am zentralen Zwischenraum sowie an der darunterliegenden Garage für E-Autos angebunden. In den Wohnungen gewährleisten Oberlicht-Bänder die Belichtung in der Tiefe, während sich in Richtung See ein maximaler Panoramablick eröffnet. Die hangseitige Südfassade und das Dach sorgen für Privatsphäre, während die Gebäudehülle aus konfektionierten Photovoltaik-Modulen den Terrassenhäusern einen kristallinen architektonischen Ausdruck verleiht.

Unter Erlen, Wollerau SZ
Neubau Terrassenhäuser Wohneigentum
Studienauftrag, 2022
Geschossfläche 22'400m²
Steiner AG

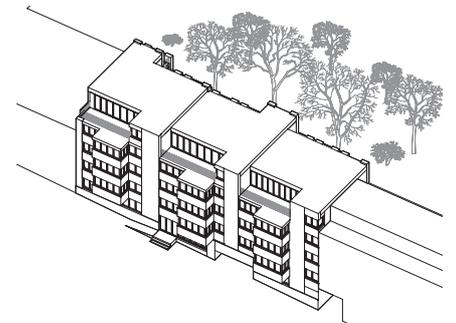


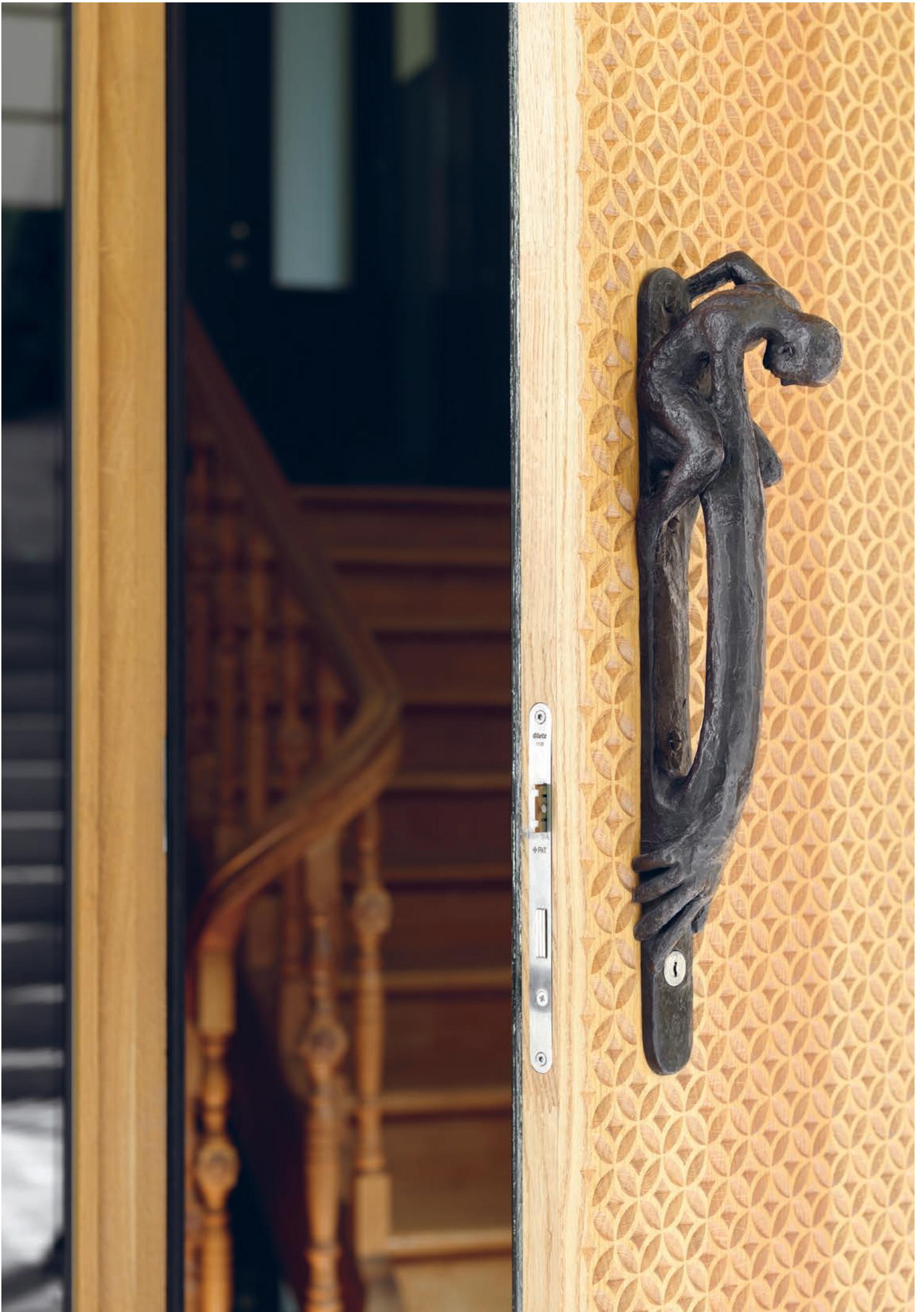
Attraktiver Un-Ort

1. Rang

Das Mehrfamilienhaus mit über 20 Wohneinheiten an einer stark frequentierten Strasse zwischen Zürichs Verkehrsknoten ersetzt die Doppelfamilienhäuser aus den 20er-Jahren durch eine geschlossene Blockrand-Struktur. Dadurch entsteht ein komplett von Strassenlärm geschützter Hof als Spiel- und Ruhefläche. Strassenseitig erweitern erkerartige Jahreszeitenzimmer mit Fernblick den Wohnraum. Auch in schwieriger Umgebung erlaubt die simple, schottenartige Struktur lichtdurchlässiges Wohnen in zwei Richtungen und zeigt: Es gibt keine Un-Orte.

Wehntalerstrasse, Zürich
Neubau Mehrfamilienhaus
Geschossfläche 2'430m²
Projektwettbewerb 2020
Privat





Umbauten

Häuser sind wie Geschichten – man kann sie weitererzählen. Oft ist der Erhalt der Bausubstanz historisch wertvoll und auch ökologisch sinnvoll. Es gibt keinen besseren Beitrag zum Klimaschutz, als das bereits gebundene CO₂ des Bestandes weiter zu nutzen. Mit wohlüberlegten Eingriffstiefen lässt sich eine hohe Wertschöpfung für Bewohner:innen und Bauträger erreichen.

Wir erarbeiten Strategien und Szenarien, um Bauwerke zu transformieren und in einen neuen Lebenszyklus zu überführen. Es ist eine schöne Aufgabe, aus alten und neuen Elementen ein frisches Ganzes zu schaffen, das den heutigen Nutzungsansprüchen nicht nur genügt, sondern sie auf überraschende Weise übertrifft.

«Etwas zu erschaffen, das eine lange Lebenszeit hat, bedeutet, die richtigen Materialien zu wählen und klug zu konstruieren.»

Stefan Oeschger

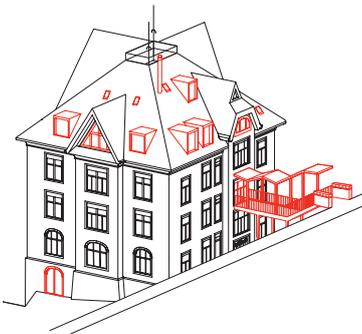


Denkmalpflege mit Komfort

realisiert

Am Freudenberg in St. Gallen liegt das über 100-jährige Jugendstilhaus, das behutsam um- und ausgebaut wurde. Eine neue, gedeckte Passerelle als feingliedrige Stahlkonstruktion erleichtert den bergseitigen Hauszugang. Im Tiefparterre und Dachgeschoss entstand neuer Raum und die Fachwerkkonstruktion des Dachgiebels ist neu aufgebaut, ohne die ursprüngliche, charaktergebende Form zu verändern. Der Entwurf überzeugte die städtische Denkmalpflege, sodass im zweiten Dachgeschoss feine Lukarnen realisiert werden konnten.

Schneebergstrasse, St. Gallen
Sanierung Jugendstilhaus «Villa Seeblick»
Geschossfläche 1'350 m²
Planung und Realisierung 2012–2014
Privat

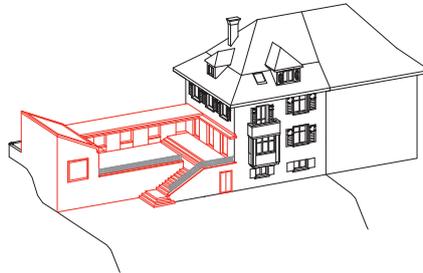


Haus zur Freude

realisiert

Oberhalb des historischen Dorfkerns von Oberuzwil befindet sich das Doppel-ein-familienhaus aus dem Jahr 1912 mit Blick auf die Appenzeller Alpen. Der historische Bau mit Umschwung wurde aufgefrischt und mit einem pavillonartigen Nebenbau ergänzt. In der Verbindung entstand so ein vielseitig nutzbarer, teils gedeckter Terrassenraum, der die Grenze zwischen innen und aussen auflöst.

Haus zur Freude, Oberuzwil SG
Anbau und Sanierung Doppel-EFH
Geschossfläche 340 m²
Planung und Realisierung 2017–2018
Privat

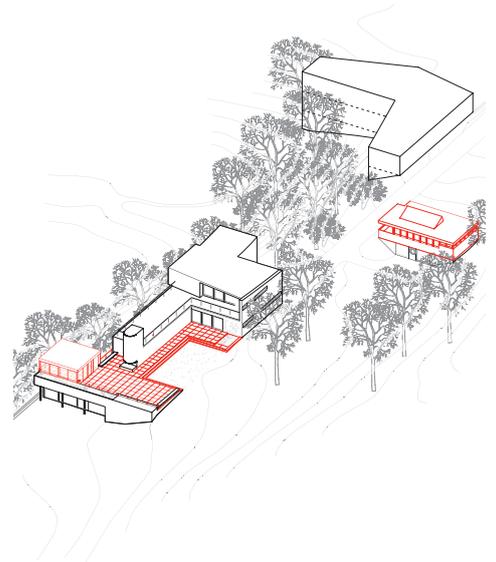


Weisse Moderne

realisiert

Das Villen-Ensemble aus den 1950er- bis 60er-Jahren ist von Gestaltungsprinzipien der weissen Moderne inspiriert. Die denkmalpflegerische Sanierung dieser wertvollen Anlage erforderte umfangreiche Detailpläne. Haupteingriffe waren die Sanierung der Terrasse mit neuer Orangerie sowie ein Ersatzneubau des Pförtnerhauses. Dafür wurde die bestehende Leichtbau-Konstruktion mit neuen Holzelementen wieder aufgebaut und die geringe Raumhöhe mit grossen Oberlichtern kompensiert. Zahlreiche Skulpturen und Kunstwerke wurden szenografisch in die Architektur integriert.

Künstlervilla Luzern
Sanierung Terrasse und Neubau
Pförtnerhaus
Geschossfläche 330 m²
Planung und Realisierung 2016–2017
Privat



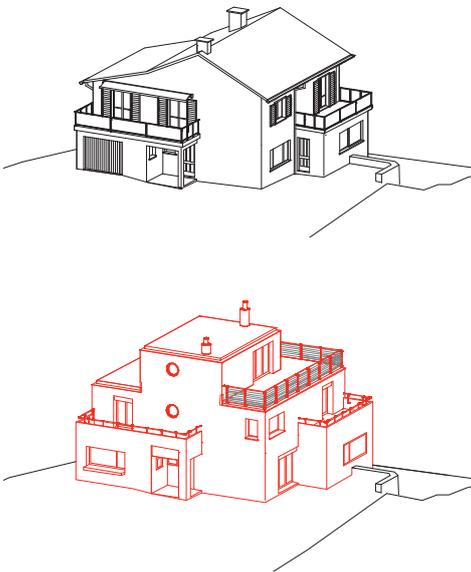


Leinen los

realisiert

Anstatt das unspektakuläre Einfamilienhaus aus den 30er-Jahren abzubrechen, wurde es um ein Geschoss in Holzbauweise aufgestockt und energetisch totalsaniert. Die neue Wärmedämmung ermöglicht eine komplette Überformung und somit einen nautischen Ausdruck mit Reling und Rundfenstern, der sich auf die Lage mit Blick auf den Zürichsee bezieht.

Im Wydler, Kilchberg ZH
Aufstockung und Sanierung EFH
Geschossfläche 410 m²
Planung und Realisierung 2017–2019
Privat

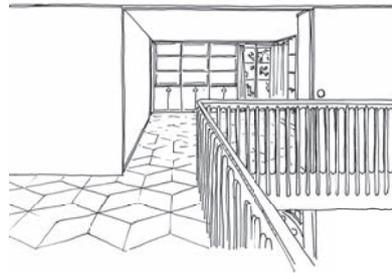


Aus- und Einsichten

realisiert

Direkt am Ufer des Zürichsees liegt das Haus aus den 80er-Jahren, das totalsaniert und als Privatvilla ausgebaut wurde. Durch raumhohe furnierte Schiebewände lassen sich Küche und Studierzimmer vom Wohnzimmer trennen. Die Innenausbauten in hoher Handwerkskunst verwandeln Stauräume in Raumerlebnisse.

Seestrasse, Meilen ZH
Um- und Ausbau EFH
Geschossfläche 600 m²
Planung und Realisierung 2021–2023
Privat

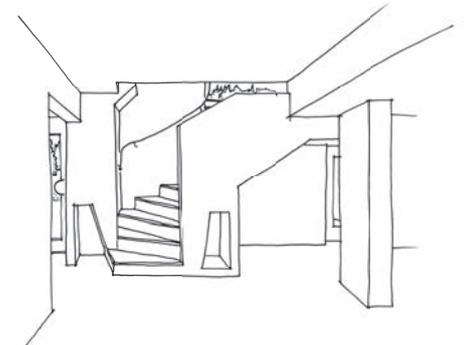


Original weiterführen

realisiert

Die 1972 von Rudolf Olgiati errichtete Casa las Dunschalas ist Teil des einzigartigen Gebäude-Ensembles «las Caglias» in Flims-Waldhaus. Die ursprüngliche Backstube und die darüberliegende Mietwohnung wurden saniert und zu einer Einheit zusammengefügt. Dabei konnte die originale Treppenverbindung revitalisiert werden, und vormals abgeschlossene Räume werden durch punktuelle Öffnungen zu Nischen fürs Wohnen und Arbeiten. Praktische Elemente wie Fenster mit Sitzgelegenheit und zusätzlichem Stauraum sind in Arvenholz ausgeführt und setzen sich vom weiss gehaltenen Bestand ab.

Casa las Dunschalas, Flims GR
Umbau und Sanierung Wohnung
Geschossfläche 120 m²
Planung und Realisierung 2022
Privat





Quartiere, Areale

Die Entwicklung von Stadtquartieren oder Gemeindegebieten ist eine komplexe Aufgabe. Es gilt, die Anliegen unterschiedlicher Anspruchsgruppen – Projektentwickler, föderalistischer Behörden, Nachbarschaften und meist auch mehrerer Eigentümer:innen – abzuholen und zu steuern. Das Bauen im Bestand ist mittlerweile die Regel, das Verständnis von Mobilität verändert sich laufend und klimaresiliente Freiräume sind unabdingbar. Überbauungen müssen mit der Umgebung in Verbindung stehen und einladende Nachbarschaften sowie Rückzugsorte ermöglichen. Die Berücksichtigung von Interaktion, Sicherheit und Inklusion ist für ein vitales Zusammenleben massgebend. Durch die kluge Anordnung und Bepflanzung von Fassaden, Strassen, Plätzen und Grünflächen entstehen zukunftsfähige Lebensräume.

Wir entwickeln Orte, die Menschen miteinander und mit ihrer Umgebung verbinden – im Austausch mit allen Stakeholdern und in sinnvollen Prozessen.

«Innovationskraft entsteht aus unterschiedlichen Perspektiven. Nicht als kleinster gemeinsamer Nenner, sondern als Extrakt, das aus dem unübersichtlichen Chaos der gegenwärtigen Möglichkeiten herausgeschält wird.»

Philippe Jorisch

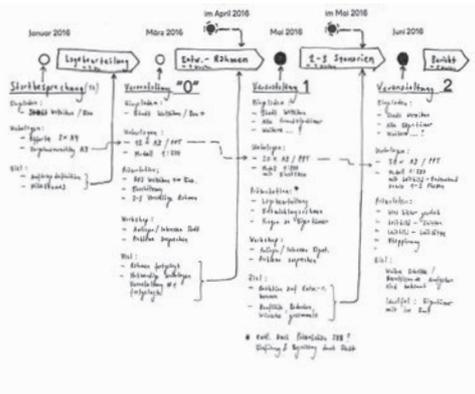


Wegweisendes Leitbild

rechtskräftig

Das Areal Binzacher direkt am Bahnhof ist die grösste erschlossene, unbebaute Siedlungsfläche der Stadt Wetzikon. Als Grundlage für den komplexen Entwicklungsprozess mit mehreren Grundeigentümern liess die Stadt im partizipativen Verfahren ein städtebauliches Leitbild erarbeiten. Strategisch entscheidend war der Spielraum für künftige Entwicklung im Einklang mit behördenverbindlichen Vorgaben. So liessen sich die Abgrenzung zu den Gleisen, heterogene Bebauungsformen, begrünte Freiflächen und Etappierbarkeit definieren und regeln.

Binzacher, Wetzikon ZH
Städtebauliches Leitbild im partizipativen Verfahren
Arealfläche 50'000m²
Planerwahlverfahren 2016
Stadt Wetzikon



Um Dorfwiesen

1. Rang

Unter der Federführung der Gemeinde Otelfingen schlossen sich verschiedene Grundeigentümer:innen zusammen, um einen Gestaltungsplan zwischen Ortskern und Bahnhof zu erarbeiten. Im Konkurrenzverfahren setzte sich das Konzept der «Dorfleiter» durch: Parallel zum Dorfbach bilden zwei Quartierstrassen die Holmen, dazwischen spannen sich die Quartiergassen wie Sprossen. So entstehen in den Zwischenräumen unverbaubare Freiflächen mit Bäumen, die zu ortstypischen Dorfweiden werden. Diese grünen Mitten schaffen qualitativ hochwertigen Aussenraum und einen hohen Anteil an Wohnnutzung im Erdgeschoss.

Brüel Nord, Otelfingen ZH
Entwicklung Wohnquartier
Geschossfläche 23'000m²
Studienauftrag und Richtprojekt 2019–2020
Grundeigentümer:innen der Gemeinde Otelfingen
Planerwahlverfahren, rechtskräftig



Durchgängig durchlässig

2. Rang

Anlass für diesen städtebaulichen Wettbewerb war eine neue Umfahrungsstrasse durch eine grosse Obstwiese der Ortsbürgergemeinde von Goldach. Die planerischen Überlegungen knüpfen an die heterogene angrenzende Bebauungsstruktur an und schaffen – quer zur neuen Hauptstrasse mit Bushaltestelle – ein feinmaschiges Wegenetz mit Spielgassen und Begegnungsräumen.

Im Mühlegut, Goldach SG
Neubau Wohnsiedlung
Geschossfläche 30'000m²
Projektwettbewerb 2018
Gemeinde Goldach





Grosse Maschine

engere Wahl

Mitten in Kriens entsteht am Standort der ehemaligen Bell Maschinenfabrik in mehreren Etappen ein grosses Gewerbe- und Wohnquartier mit über 620 Wohnungen. Ein Teil der Industrie-Bausubstanz kann erhalten werden und bildet mit den voluminösen Hallen und linearen Achsen eine unverwechselbare Identität. Zentral für Fussgänger und ÖV ist der Bell-Platz mit Nahversorgung und Dienstleistungen. Nördlich nimmt die Interaktion ab und die Privatsphäre zu. Das Quartier positioniert sich somit als Hybrid zwischen urbaner und suburbaner Lebenskultur.

«Bell Areal», Kriens LU
Umnutzung und Arealentwicklung
Geschossfläche 80'000 m²
Studienauftrag 2020
Logis Suisse AG, Steiner AG



Bach-Freiraum

Testplanung

Die Baugenossenschaft Kleeweid verfügt über einen grossen Gebäudebestand, der das Ende seines Lebenszyklus erreicht hat. In Workshops wurden unterschiedliche Szenarien mit Teilsanierung, Umbauten und Ersatzneubauten durchgespielt. Das iterative, multiperspektivische Entwickeln in Teams führte zu einer Schwarmintelligenz mit überraschenden Lösungen. So sah eines von vier Szenarien vor, das unterirdisch geführte Fliessgewässer freizulegen und als verbindenden Aussenraum zu gestalten.

Kleeweid, Zürich-Leimbach
Siedlungsentwicklung
Geschossfläche 30'000 m²
Testplanung 2022
Baugenossenschaft Kleeweid



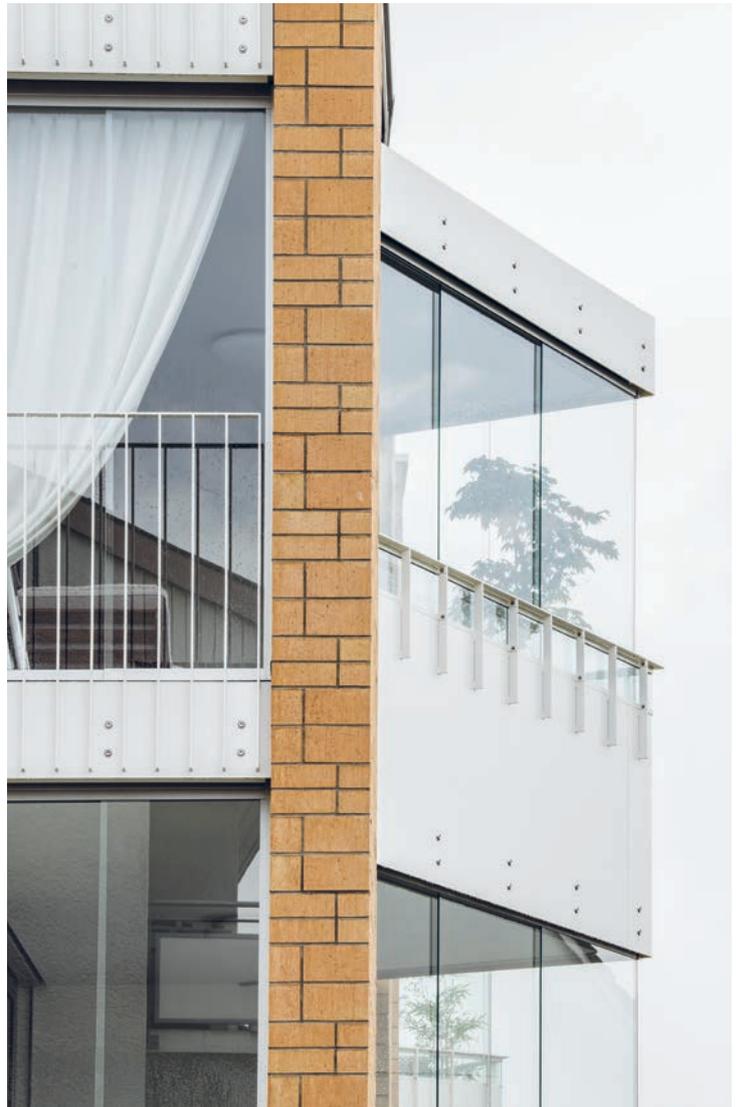
Postindustrielle Schwammstadt

engere Wahl

In Ergänzung zum Papieri-Areal entwickelt die Cham Group auch das benachbarte Pavatex Areal. Zusammen mit der Gemeinde wurde ausserdem der Standort für eine neue Schule evaluiert. Der Entwurf integriert Bauteile der historischen Lagerhalle als grossmasstäblichen, Schatten spendenden Freiraum in die Fussgängerzone und implementiert «Schwammstadt»-Prinzipien zur Retention und Speicherung von Regenwasser. Die grosszügige Achsen-Verbindung mit bis zu 20 Metern Breite bildet eine zu den Gebäuden wohlproportionierte Freifläche.

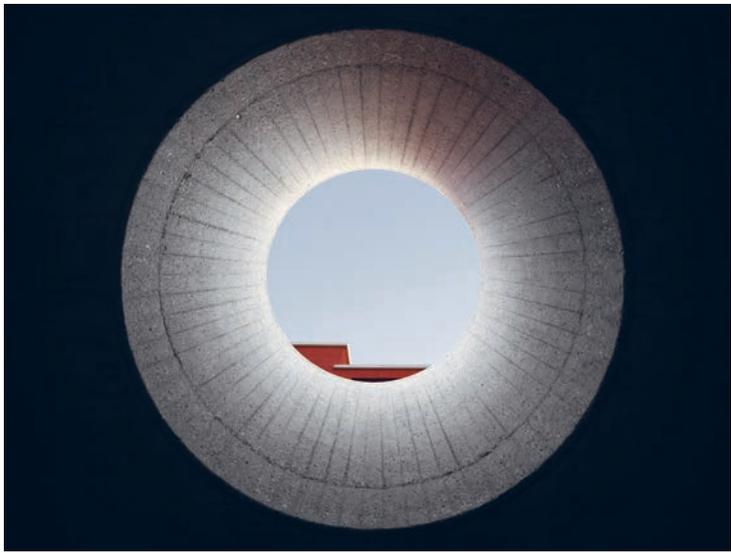
«Pavatex Areal», Cham ZG
Neubau Wohnen, Gewerbe und Schule
Geschossfläche 37'000 m²
Studienauftrag 2022–2023
Gemeinde Cham, Cham Group AG



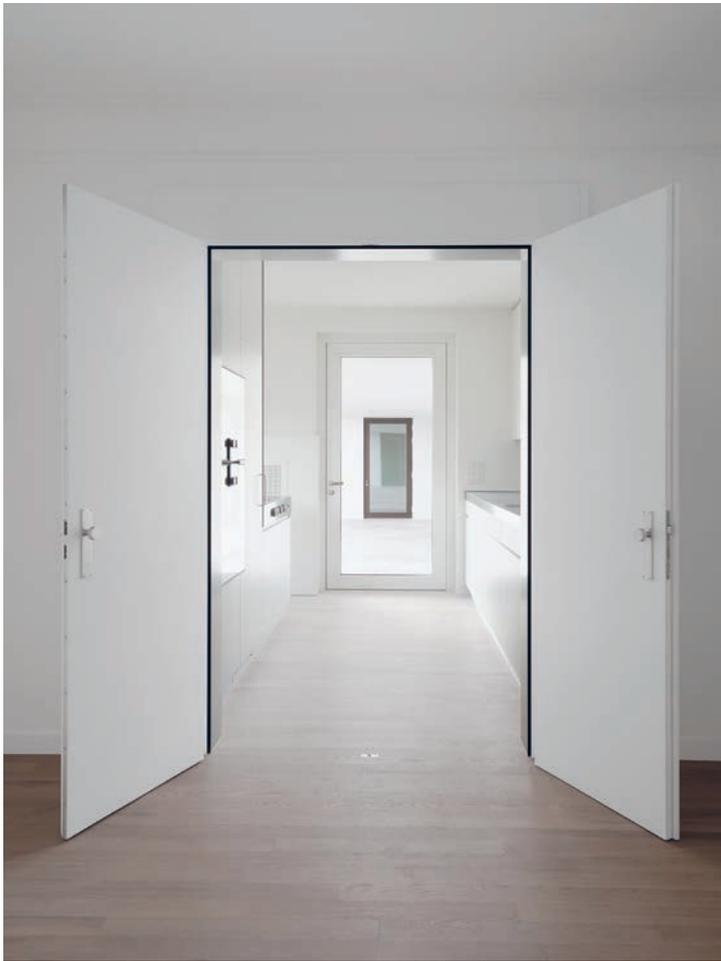




Mehrgenerationenhaus «Egga», Davos



Mehrfamilienhaus «Im Morgen», Wetzikon



Künstlervilla, Luzern
Doppeleinfamilienhaus «Haus zur Freude», Oberuzwil
Ferienhaus «Casa las Dunschalas», Flims



Jugendstilvilla «Schneebergstrasse», St. Gallen





Mehrfamilienhaus «Im Looren», Witikon

Eigenpublikationen		Referate, Lehre und Jurys
2023 «Klimapositiver Wohnbauentwurf» Sechs Wettbewerbe im Vergleich, JOM Architekten, Bauen & Publizieren	«Wenn wir bisher mit dem Hammer arbeiten, ist die Digitalisierung die Nagelpistole» Digitale Werkzeuge in der postfossilen Architektur, swiss-architects.ch	2024 Jury «Wilde Karte», Nachwuchspreis für junge Architekturbüros, Hochparterre, Zürcher Ziegeleien und Eternit
2021 «Transformations-Quartett» Vier Strategien im Umgang mit Einfamilien- häusern, JOM Architekten, Bauen & Publizieren	«In vier Jahren schon so wohnen wie 2050» Die Zukunft des Bauens, Aargauer Zeitung	Jury «Foundation Award», Nachwuchspreis für junge Architekturbüros, ComputerWorks
	2019 «Projekt für Bebauung der letzten Parzelle steht» Mehrfamilienhäuser in Scharnierform, Zürcher Oberländer	2023 Moderation «Was kann die Gebäude- technik zur Energiewende beitragen?», Gebäudetechnikkongress Baden
	«Das Schöne im Hässlichen» Zusammenführen von unterschiedlichen Baustufen, Häuser modernisieren	Jury «SIA Masterpreis», Nachwuchspreis für Absolvent:innen, SIA Schweiz
2024 «Tanzzapfen in Backstein» Bau der Woche, swiss-architects.ch	2018 «Architektur muss ein Schulfach werden» Vis-à-vis mit JOM Architekten, Modulor	Podium «Netto-Null bis 2040 – wie die Stadt Zürich klimaschonend bauen will», Stadt Zürich
«Zirkuläres Bauen & Re-Use» Podcast mit Philippe Jorisch & Anne Nyffeler, The Branch Do Tank, Zürich	«Wie hältst du es mit dem Klimawandel?» Fragen von heute zur Architektur von morgen, werk, bauen + wohnen	2022 Referat «Full Circle – Klimapositiver Wohnbauentwurf», HSLU Luzern
2023 «Der Bauwirtschaft kommt eine enorme Bedeutung zu» Inspiriert Netto-Null erreichen, werk, bauen + wohnen, Reihe werk, Debatte	«Perfekt Imperfekt – Zürich West und die Freiluftmalerei von Maria Pomiansky» Philippe Jorisch & Stefan Oeschger in «100% Renaissance», Kunstmonografie, tria publishing platform, Zurich–Beijing	Jury «SIA Masterpreis», Nachwuchspreis für Absolvent:innen, SIA Schweiz
«Administrative Belastung bei den freien Berufen» Interview mit Philippe Jorisch, SRF, 10 vor 10	«Die Sternschnuppen unter den Schulen» Philippe Jorisch über Nachwuchstalente im Schulhausbau, NZZ	Referat «Wege zu ressourcenschonendem Bauen», Blauer Montag, ZHAW Winterthur
«Roh und unverputzt» Ersatzneubau mit Sichtbackstein, Tec21	2017 «Weiteres Stadtquartier aufwerten» Leitbild zur Umgestaltung des Quartiers Löwenstrasse Rorschach, St. Galler Tagblatt	Podium «Klimapositiver Wohnbauentwurf», Werkstattgespräch bei Graber Pulver Architekten, Zürich
2022 «Klimapositive Architektur» Wandel gestalten, cwmag ComputerWorks	«Ein bunter Ort zum Leben» Philippe Jorisch über das Nationalstadion von Vann Molyvann in Kambodscha, NZZ	2021 Referat «Nachhaltigkeitskriterien», Masterstudiengang Modul Nachhaltigkeit, FHNW Muttenz
«Das gute Beispiel» Flächeneffiziente Siedlung «Limmergy», Edition Hochparterre	2016 «Schweizweit» Recent architecture in Switzerland, S AM Schweizer Architekturmuseum	Referat und Podium «Netto-Null CO ₂ im Wohnungsbau», Forum Swissolar
«Philippe Jorisch ist neuer BGA-Präsident» Espazium	«Wenn das Elternhaus einem Neubau weicht» Verdichtetes Bauen, wohnraumTV	Referat und Podium «Keep Cool», CO ₂ -neutrales Bauen, Architekturforum Bern
«Als Architekt:innen müssen wir Antworten liefern» Interview mit Stefan Oeschger, Jahrbuch ZHAW Architektur	«Arbeit an den eigenen Überzeugungen» JAS Junge Architekten Schweiz, werk, bauen + wohnen	Referat «Wege zu einer Baukultur mit neuen Paradigmen», Hochschule Karlsruhe
2021 «Verdichten im Hüsililand» Beispiele postfossiler Architektur von JOM, Hochparterre	«Generation 2016» Gewinn Foundation Award, Hochparterre	2020 Referat «Net Zero Carbon Multiresidential Design Project», ETH Zürich
«Netto-Null trotz Bauboom?» Neubausiedlung Limmergy, Tec21	«Die Escola Paulista als Inspiration» Philippe Jorisch zur brasilianischen Moderne in Berlin, archithese	Gastkritik am Design Studio Marta H. Wisniewska, University Ithaka NY
«Erweiterung: Wohnhaus in Oberuzwil» Neues Raumkontinuum, Baunetz Wissen	2015 «Hartes Brot im Praktikum, hartes Brot danach» Arbeitswelt Architekten, NZZ executive	2019 Referat «Auf dem Weg zu einer digitalen Baukultur», BSA-Tagung
«Was können Architekt:innen beitragen?» CAP-Talk mit Philippe Jorisch, werk, bauen + wohnen & Hochparterre	«Den Rank gefunden» Ersatzneubau Mehrfamilienhaus, SonntagsZeitung	Gastkritik im Entwurfssemester, Hochschule Anhalt (Bauhaus Dessau)
«The Return of the Investors» world-architects.com	«Baumeister mal vier» Ersatzneubau Mehrfamilienhaus, Hochparterre	Referat «Postfossile Architektur», Pecha Kucha, architektur19, Kulturhaus Kosmos Zürich
«Wohnen wie in der Zukunft» CO ₂ -neutrale Kleinsiedlung, Aargauer Zeitung	2014 «Kraftvolle Konsequenz» Umbau Jugendstil-Mehrfamilienhaus, Umbauen + Renovieren	2018 Gastkritik «Porto Stadtarchitektur», ETH Zürich, Prof. Marc Angélie
2020 «Neues Quartier in Otelfingen» Gestaltungsplan Wohnquartier, Furttaler	«Auf dem Boden bleiben» St. Galler Villen wachgeküsst, Tec21	2017 Referat «Neues Feingefühl II», Pecha Kucha, archithese
«Der Zukunft entsprechen» Energieeffiziente Kleinsiedlung, baublatt		Podium «What do you do?», Blind Date 2, S AM Schweizer Architekturmuseum
«Dieses Haus sagt: Schiff ahoi» Umbau am Zürichsee, SonntagsZeitung		2016 Referat «we work, we build, we live», Architekturgespräche, HSG St. Gallen
«Schiff ahoi» Umbau am Zürichsee, HEV, Fachzeitung für Haus- und Stockwerkseigentum		Referat «Home Turf Zurich West», JAS Junge Architekten Schweiz, werk, bauen + wohnen
		Referat «Schnittmenge», Junge Schweizer Architekten, Architekturforum Zürich
		Referat und Podium «Diskutierbar», ZHAW Winterthur
		2015 Moderation «Generation 2015 – wohin?», Werkstattgespräch, JOM Architekten
		2014 Referat «Junge Architekten Ostschweiz», BSA St. Gallen

Impressum

Herausgeber: JOM Architekten GmbH, Zürich
Konzept und Text: Philippe Jorisch, Linn Birwe, Prisca Brugger
Gestaltung: Sonja Zagermann
Bilder: Angelo Brack, ERNST office, Elisa Florian,
JOM Architekten, Matthias Lebo, MØFA urban landscape Studio,
OVA Studio, Planikum, Renderisch, Arne Schmitt, Thomas Stöckli,
Joey Timmann, Seraina Wirz
Abbildungsnachweis:
Skizzen: Pavatex Areal Cham, Bell-Areal Kriens
S. 4 «Postfossile Architektur», Traktat JOM Architekten
S. 6 Kulturzentrum Mels, Wettbewerb
S. 8 Mehrfamilienhaus «Im Looren», Witikon
S. 10 Villa «Schneebergstrasse», St. Gallen
S. 12 Entwicklung Wohnquartier «Brüel Nord», Otelfingen
Illustration: Maria Pomiansky
Druck: Zindel Druck, Zürich

©2024, JOM Architekten



Umschlag gedruckt auf Graspapier (75% CO₂-Einsparung,
minimalster Wasserverbrauch, chemikalienfrei).
Inhalt gedruckt auf 100% Altpapier mit FSC-Recycling- und
EU-Ecolabel-Zertifizierung, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.
Gedruckt mit Strom aus 100% erneuerbaren Energien.

Aktuelles Team

Linn Birwe
Prisca Brugger
Julian Bruns
Caterina Calcagnini
Lukas Dinten
Michel Gränicher
Romina Janzi
Philippe Jorisch
Vito Lürssen
Michael Metzger
Stefan Oeschger
Lukas Raschle
Marcin Stępień
Sabine Walker
Jannik Weisser
Yuda Zheng



JOM Architekten GmbH
ETH FH SIA

Dorfstrasse 29
8037 Zürich

+41 44 508 38 00

www.jom.ch